



65 JAHRE GESCHICHTE

1953 - 2018

1952 | Anfänge der EVP-Fraktion

11. September 1952

Nach der ersten offiziellen Sitzung der Gemeinsamen Versammlung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS), dem Vorläufer des Europäischen Parlaments, gehen christdemokratische Abgeordnete aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden ein inoffizielles Bündnis ein.

Erste offizielle Sitzung



11. Mai 1954

Alcide De Gasperi, Gründervater der Europäischen Union, ist der erste Christdemokrat, der zum Präsidenten der Gemeinsamen Versammlung gewählt wird: „**Die Zukunft wird nicht durch Gewalt geschaffen und auch nicht durch den Wunsch nach Eroberung, sondern durch die geduldige Anwendung der demokratischen Methode, durch den konstruktiven Geist der Einigung und durch den Respekt für die Freiheit.**“ (Alcide De Gasperi anlässlich der Verleihung des Karlspreises für sein proeuropäisches Engagement, 12. Januar 1952)

Erster gewählter Präsident

Gründung der ersten christdemokratischen Fraktion

16. Juni 1953

Die christdemokratischen Mitglieder des Parlaments aus den sechs Gründungsmitgliedstaaten bildeten die erste christdemokratische Fraktion in der Gemeinsamen Versammlung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS).



11. September 1952:

6 Mitgliedstaaten: Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande.

1952:

Christdemokratische Fraktion:
38 von 78 Sitzen

Vorsitzender der christdemokratischen Fraktion:

Emmanuel M.J.A. Sassen,
Mitglied der Gemeinsamen
Versammlung der EGKS

1979 | Erste Direktwahl zum Europäischen Parlament

1. Januar 1973

9 Mitgliedstaaten: erste Erweiterung durch den Beitritt Dänemarks, Irlands und des Vereinigten Königreichs zur Europäischen Gemeinschaft.

Erste Erweiterung



19. Dezember 1979

Zum Schutz der Interessen der Bürger stimmte die EVP-Fraktion im Europäischen Parlament dafür, den europäischen Haushaltsplan für 1980 abzulehnen: **„Eine Stimme für den Haushaltsplan käme einer Stimme für den Stillstand der Gemeinschaft gleich, die nicht im Interesse dieses Hauses sein kann.“** (Egon A. Klepsch, Vorsitzender der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament in einer Rede vor dem Europäischen Parlament, 12. Oktober 1979)

Ablehnung des europäischen Haushaltsplans für 1980

Erste Direktwahl

7. – 10. Juni 1979:

In den Mitgliedstaaten findet die erste Direktwahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments (MdEP) statt. Die Direktwahl ermöglichte es den europäischen Bürgern, Einfluss auf die Politik und den Kurs der Europäischen Union zu nehmen.



Die christdemokratische Fraktion änderte ihren Namen zu Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten), abgekürzt EVP-Fraktion.

EVP-Fraktion:
107 von 410 MdEP

Vorsitzender der EVP-Fraktion:
Egon A. Klepsch MdEP
(Deutschland)

1989-1991 | Freiheit und Demokratie in Europa

9. November 1989

Die EVP-Fraktion war die treibende Kraft der europäischen Integration nach dem Fall der Berliner Mauer und dem drohenden Niedergang des Totalitarismus in Mittel- und Osteuropa.

Triebkraft der europäischen Integration



26. Dezember 1991

Nach dem Zerfall der Sowjetunion unterstützte die EVP-Fraktion das Entstehen pluralistischer Demokratien in den ehemals kommunistischen Ländern.

Unterstützung neuer Demokratien



Wiedervereinigung nach dem Fall der Berliner Mauer

3. Oktober 1990

Nach dem Fall der Berliner Mauer setzte sich die EVP-Fraktion für die Wiedervereinigung Deutschlands in der Europäischen Union ein: „**Erstmals seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges besteht daher begründete Hoffnung auf die Überwindung des Ost-West-Konflikts und auf dauerhafte Stabilität und Freiheit für alle Menschen in Europa.**“ (Helmut Kohl (EVP), Deutscher Bundeskanzler, anlässlich einer Aussprache im Plenum des Europäischen Parlaments, 23. November 1989)

EVP-Fraktion:

121 von 518 MdEP

Vorsitzender der EVP-Fraktion:

Egon A. Klepsch MdEP (Deutschland)

1. Januar 1981:

10 Mitgliedstaaten: zweite Erweiterung durch den Beitritt Griechenlands zur Europäischen Gemeinschaft.

1. Januar 1986:

12 Mitgliedstaaten: dritte Erweiterung durch den Beitritt Spaniens und Portugals zur Europäischen Gemeinschaft.

1992-1993 | Ein Europa, ein Markt

7. Februar 1992

Die EVP-Fraktion ist seit jeher bestrebt, den Prozess der europäischen Integration zu stärken. Die Unterzeichnung des **Vertrags von Maastricht** war ein entscheidender Schritt in diesem Prozess. Mit ihm wurde die Europäische Union gegründet und damit **„ein neues und besseres Kapitel der europäischen Geschichte“** eingeläutet. (MdEP Leo Tindemans, Vorsitzender der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament, anlässlich

einer Aussprache im Europäischen Parlament, 14. Oktober 1992).

Mit dem Vertrag von Maastricht wurde die Grundlage für eine gemeinsame Währung, den Euro, geschaffen und die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Ländern ausgebaut. Außerdem wurden durch ihn die Befugnisse des Europäischen Parlaments ausgeweitet, das fortan gleichberechtigt mit dem Rat der Europäischen Union Rechtsvorschriften erließ.

Unterzeichnung des Vertrags von Maastricht

1. November 1993

Der Vertrag von Maastricht trat offiziell in Kraft, die Europäische Union wurde offiziell gegründet.

Offizielle Gründung der Europäischen Union (EU)



Festlegung der Grundprinzipien Europas

1. Januar 1993

Schaffung des Binnenmarkts, des Eckpfeilers der europäischen Integration, und seiner vier Freiheiten – Der freie Waren-, Dienstleistungs-, Personen- und Kapitalverkehr wird Wirklichkeit.



EVP-Fraktion:
162 von 518 MdEP

Vorsitzender der EVP-Fraktion:
Leo Tindemans MdEP
(Belgien)

Präsident des Europäischen Parlaments
Egon A. Klepsch MdEP
(EVP-Fraktion,
Deutschland), 1992–1994

1999 | Einführung des Euro

4. Januar 1999

Die Geburtsstunde des Euro – Für die EVP-Fraktion ist die gemeinsame Währung ein leuchtendes Symbol der europäischen Identität und des Ausdrucks der Werte der Europäischen Union.

„Sie ist das deutlichste historische Zeichen dafür, dass wir uns auf das außergewöhnliche Abenteuer der europäischen Integration einlassen, die seit nahezu einem halben Jahrhundert auf der Grundlage der Bündelung nationaler Souveränitäten betrieben wird.“
(Nicole Fontaine, Präsidentin (EVP-ED-Fraktion) des Europäischen Parlaments, Erklärung anlässlich der Einführung des Euro, 31. Dezember 2001)

Die gemeinsame Währung als Symbol



Die größte Fraktion im Europäischen Parlament

10. – 13. Juni 1999

Die EVP-Fraktion trug bei der Wahl zum Europäischen Parlament den Sieg davon. Die Bürger der EU teilten die Vision der EVP-Fraktion eines wiedervereinigten Kontinents. Seit 1999 ist die EVP-Fraktion die größte im Europäischen Parlament.

Die Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten) änderte ihren Namen zu Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten) und europäischer Demokraten, abgekürzt EVP-ED-Fraktion.

EVP-ED-Fraktion:
233 von 626 MdEP

Vorsitzender der EVP-ED-Fraktion:
Hans-Gert Pötering MdEP (Deutschland)

Präsidentin des Europäischen Parlaments:

Nicole Fontaine MdEP (EVP-ED-Fraktion, Frankreich), 1999 – 2002

1. Januar 1995:

15 Mitgliedstaaten: vierte Erweiterung durch den Beitritt Finnlands, Österreichs und Schwedens zur Europäischen Union.

2004 | Die Wiedervereinigung Europas

1. Mai 2004

Die EVP-ED-Fraktion unterstützte die bislang größte Erweiterung der EU, der zehn neue Länder aus Mittel- und Osteuropa beitraten. Die Erweiterung markierte das Ende der Spaltung zwischen den beiden Teilen Europas, die seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges durch den Kalten Krieg und die Berliner Mauer getrennt gewesen waren.

Unterstützung der größten Erweiterung der EU



„Am 13. Juni 2004 taten die Europäer einen entscheidenden Schritt hin zur Verwirklichung des großen Projekts der Gründerväter der Europäischen Union: Nach 50 Jahren der Unterdrückung und der kommunistischen Diktatur erkämpften sich die Menschen in den mittel- und osteuropäischen Ländern erstmals das Recht, sich anderen Bürgern Europas anzuschließen.“ (EVP-Fraktion, Erklärung von Budapest, 2004).

Für die EVP-ED-Fraktion bot die Wiedervereinigung die Gelegenheit, den gesamten Kontinent auf denselben Werten aufzubauen: Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Achtung der Grundfreiheiten und Grundrechte.



EVP-ED-Fraktion:
268 von 732 MdEP

Vorsitzender der EVP-ED-Fraktion:
Hans-Gert Pöttering MdEP
(Deutschland)

1. Mai 2004:
25 Mitgliedstaaten:
fünfte Erweiterung durch den Beitritt Estlands, Lettlands, Litauens, Maltas, Polens, der Slowakei, Sloweniens, der Tschechischen Republik, Ungarns und Zyperns zur Europäischen Union.

2009 | Die Erfolgsgeschichte der EVP-Fraktion geht weiter

14. Juli 2009

Das polnische MdEP Jerzy Buzek wurde zum Präsidenten des Europäischen Parlaments gewählt, was den Einfluss der EVP-Fraktion bestätigte. Seine Wahl war ein Symbol der Wiedervereinigung Europas und Ausdruck der Sehnsucht der Europäer nach Freiheit. Mit ihr wurde eine neue Seite in der Geschichte der europäischen Integration aufgeschlagen.

Präsident Jerzy Buzek empfand seine Wahl als „eine Würdigung all der Millionen Menschen, die für die Demokratie gekämpft haben“, sowie derjenigen, die sich unter den

kommunistischen Machthabern geweigert hätten, „sich dem System zu fügen“. (Jerzy Buzek in einer Rede vor dem Europäischen Parlament in Straßburg, 14. Juli 2009)

Indem die Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten) und europäischer Demokraten ihren Namen zu Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten), abgekürzt EVP-Fraktion, änderte, kehrte sie zu ihren Wurzeln zurück.

Wahl von Jerzy Buzek zum Präsidenten des Europäischen Parlaments



Sieg der EVP-Fraktion bei der Wahl zum Europäischen Parlament

7. Juni 2009

Die EVP-Fraktion ging aus der Wahl zum Europäischen Parlament als Siegerin hervor, bei der 264 MdEP gewählt wurden, um 500 Millionen Europäer zu vertreten.

EVP-Fraktion:
264 von 736 MdEP

Vorsitzender der EVP-Fraktion:
Joseph Daul MdEP (Frankreich)

Präsident des Europäischen Parlaments:
Jerzy Buzek MdEP (EVP-Fraktion, Polen), 2009–2011

1. Januar 2007:
27 Mitgliedstaaten: sechste Erweiterung durch den Beitritt Bulgariens und Rumäniens zur Europäischen Union.



2012 | Die Europäische Union erhält den Friedensnobelpreis

12. Oktober 2012

Seit jeher setzt sich die EVP-Fraktion tatkräftig für die Menschenrechte ein und verfolgt ohne Unterlass eine Politik, die weltweit die Achtung der Grundfreiheiten fördert und die Demokratie stärkt.

Im Jahr 2012 wurde der EU für ihren Kampf im Namen von Frieden, Versöhnung, Demokratie und Menschenrechten in Europa der Friedensnobelpreis verliehen.

Bei der Verleihung des Friedensnobelpreises an die EU erklärte das Nobelpreis Komitee,

Nobelpreis



es würdige mit seiner Entscheidung die stabilisierende Rolle der EU, der es zu verdanken sei, dass fast ganz Europa von einem Kontinent der Kriege zu einem Kontinent des Friedens geworden sei. Die wichtigste Errungenschaft der EU sei **„der erfolgreiche Kampf für Frieden und Aussöhnung sowie für Demokratie und Menschenrechte“**.

„Die Europäische Union ist die größte friedensstiftende Institution, die je in der Weltgeschichte geschaffen wurde, und dieser Preis ist die größtmögliche Anerkennung für die tieferen politischen Beweggründe, die hinter unserer Union stehen.“ (Herman Van Rompuy, (EVP), Präsident des Europäischen Rates, 12. Oktober 2012)



EVP-Fraktion:
270 von 736 MdEP

Vorsitzender der EVP-Fraktion:
Joseph Daul MdEP (Frankreich)

2014 | Das Europäische Parlament wählt den Präsidenten der Europäischen Kommission

22.–25. Mai 2014

Bei der Wahl zum Europäischen Parlament konnte die EVP-Fraktion ihre Stellung als größte Fraktion im Europäischen Parlament verteidigen.

Die EVP-Fraktion ist erneut die größte im Europäischen Parlament.



EVP-Fraktion:
221 von 751 MdEP

Vorsitzender der EVP-Fraktion:
Manfred Weber MdEP (Deutschland)

Präsident des Europäischen Parlaments 2017:
Antonio Tajani MdEP
(EVP-Fraktion, Italien)

1. Juli 2013:
28 Mitgliedstaaten: siebte Erweiterung durch den Beitritt Kroatiens zur Europäischen Union.



Wahl von Jean-Claude Juncker zum Präsidenten der Europäischen Kommission

15. Juli 2014

Erstmals in der Geschichte der EU wählte das Europäische Parlament – über die Stimmen der EU-Bürger – anhand des Spitzenkandidatenverfahrens den Präsidenten der Europäischen Kommission.

Als größte Fraktion im Parlament nach den Wahlen war die EVP-Fraktion am besten in der Lage, Einfluss auf die Entscheidung

der EU-Mitgliedstaaten über den nächsten Präsidenten der Kommission zu nehmen. Dementsprechend wurde der Spitzenkandidat der EVP-Fraktion, Jean-Claude Juncker, zum Präsidenten gewählt; er versprach „**einen neuen Start für Europa**“ und eine „**Agenda für Jobs, Wachstum, Fairness und demokratischen Wandel**“. (Jean-Claude Juncker, Straßburg, 15. Juli 2014)

2018 | Erfolge der EVP-Fraktion in der achten Wahlperiode des Parlaments

EVP-Fraktion:

219 von 751 MdEP

Vorsitzender der EVP-Fraktion:

Manfred Weber MdEP
(Deutschland)

Präsident des Europäischen Parlaments :

Antonio Tajani MdEP
(EVP-Fraktion, Italien)



2014-2018

Die EVP-Fraktion hat ihre Wahlversprechen von 2014 gehalten und wird im Europäischen Parlament auch künftig auf eine bessere Zukunft für die Bürger Europas hinarbeiten.

In der achten Wahlperiode ist es der EVP-Fraktion gelungen,

- **Sicherheitsmaßnahmen** zur Gewährleistung der Sicherheit der Bürger Europas umzusetzen,
- die **Migrationskrise** in den Griff zu bekommen,
- **Wachstum und Arbeitsplätze** in Europa zu schaffen,

- die **Roaminggebühren** abzuschaffen und den **digitalen Binnenmarkt** einzuleiten,
- zusätzliche Fördermittel für das Programm **Erasmus+** zu sichern und
- Maßnahmen zur Bekämpfung des **Klimawandels** zu beschließen.

Die Wahl zum Europäischen Parlament 2019 nähert sich in schnellen Schritten. Aus diesem Grund wird die EVP-Fraktion ihren neuen Spitzenkandidaten auf dem Kongress der EVP im November in Helsinki küren.

Während des bevorstehenden Wahlkampfes wird die EVP-Fraktion auf ihren Erfolgen aufbauen und ihre politischen Prioritäten erläutern, deren Ziel es ist, Europa auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorzubereiten. Wir werden darauf hinarbeiten, dass die Anliegen der Bürger auch künftig den Wesenskern Europas bilden.

Die EVP-Fraktion im Europäischen Parlament

Herausgeber

Abteilung Publikationen
Direktorat Presse und Kommunikation
Fraktion der Europäischen Volkspartei im
Europäischen Parlament

Redaktion:

Pedro López de Pablo

Verfasser

Mark Dunne

Verantwortlicher Herausgeber

Pete Pakarinen

Koordinierung

Mark Dunne (Überarbeitung: Daniela Buehrig)

Anschrift

Europäisches Parlament, 60 Rue Wiertz,
B-1047 – Brüssel

Erschienen im

Mai 2018



www.eppgroup.eu/de



epp-publications@ep.europa.eu